

Ausstellung im Kunstraum Elsa reflektiert mit künstlerischen Mitteln das Thema „Gewalt gegen Frauen“

Das gewaltsame Ende nicht glorifizieren

Von Uta Jostwemer

BIELEFELD (WB). Nach einer Studie der Europäischen Union erlebt in Europa jede dritte Frau ab ihrem 15. Lebensjahr körperliche oder sexualisierte Gewalt. „Betroffen sind Frauen aus allen sozialen Milieus und gesellschaftlichen Schichten“, weiß Katharina Bosse.

Unter der kuratorischen Leitung der Professorin für Fotografie am Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Bielefeld findet im Kunstraum Elsa eine Ausstellung zum Thema Gewalt gegen Frauen statt. Unter dem Titel „Der Täter geht“ wird die Schau am Donnerstag, 25. November, dem jährlichen Aktionstag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“, zwischen 16 und 21 Uhr eröffnet.

Gezeigt wird eine Porträtserie der renommierten Fotografin Bettina Filtner, die drei Täter, die sich allesamt in Therapie begeben haben, in Bild und Text dokumentierte. „Wir wollen das Thema nicht nur an Frauen festmachen, sondern auch die Männer in die Verantwortung nehmen und mit dieser Fotodokumentation auch andere Männer anregen, Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen“, sagt Katharina Bosse. Porträtiert



Mit Femiziden in Kriminalfilmen haben sich Sofia Nikoleizig und Johannes Hüffmeier kritisch auseinandergesetzt. Rechts: Kuratorin Katharina Bosse. Foto: Thomas F. Starke

werden Pars pro Toto der Student Johann, der ausländische Mitbürger Sabri und der Frührentner Sascha. Die vollständige Serie ist im Internet unter bettinafiltner.de zu sehen.

In einer Videoarbeit setzen sich Sofia Nikoleizig, Leon Schäfer, Dana Hütz und Johannes Hüffmeier mit der medialen Darstellung der weiblichen Leiche kritisch auseinander. „Die Opfer werden

in Filmen und Krimi-Serien stets als junge und passive Frauen stillisiert und erotisiert“, sagt Johannes Hüffmeier. All zu oft werde das gewaltsame Lebensende einer Frau als aufmerksam-

keitsheilschendes Drehbuchmoment missbraucht, die weibliche Leiche glorifiziert. Dieses durch Wiederholung entstehende kollektive Bildgedächtnis müsse hinterfragt werden, so die Macher.

Ferner entstand an der FH die Plakataktion der Studentin Onna Buchholt – in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt und dem Feministischen Netzwerk für Mädchen und Frauen – sowie eine begleitende Broschüre zur Ausstellung mit Fachtexten und Beratungsangeboten. Die Ausstellung läuft bis zum 3. Dezember und ist täglich von 16 bis 21 Uhr geöffnet.

- FB1
- Prof. Katharina Bosse